

## EurSafety Health-net Qualitäts- und Transparenzsiegel Infektionsprävention für Alten- und Pflegeheime

Aufgrund verschiedener Grunderkrankungen, Immunsuppression oder künstlicher Eintrittspforten für Krankheitserreger (Katheter, Sonden, etc.) stellen Infektionskrankheiten ein erhebliches Risiko für alte oder pflegebedürftige Menschen dar. Zusätzlich kann der Einsatz von Antibiotika zu einer Selektion multiresistenter Erreger führen.

Um der Entstehung von (behandlungs-assoziierten) Infektionen entgegenzuwirken ist die Einhaltung allgemeiner und spezieller Richtlinien und Empfehlungen zur Hygiene von enormer Bedeutung. Für die erfolgreiche Infektionsprävention und Kontrolle sind außerdem auch das Bewusstsein dieser Problematik bei den Mitarbeitern einer Einrichtung sowie die Kenntnis von Risikofaktoren und die Häufigkeit von Infektionskrankheiten in der eigenen Einrichtung wichtig.

Im Rahmen des *EurSafety Health-net* Projektes haben Sie/Ihre Einrichtung sich zur Erfüllung bestimmter Qualitätsziele verpflichtet.

Die konsequente Arbeit an diesen Qualitätszielen wird gemeinsam durch das zuständige Gesundheitsamt sowie die Projektkoordination überprüft, und führt bei erfolgreicher Umsetzung zur Kennzeichnung der Einrichtung mit dem *EurSafety Health-net Qualitäts- und Transparenzsiegel*. Die Verleihung des Siegels zeigt Ihren Bewohnern und der Öffentlichkeit, dass in Ihrer Einrichtung gezielte Infektionsprävention stattfindet.

Mit der Einverständniserklärung zur Teilnahme Ihrer Einrichtung erhalten Sie ein „Starter-Paket“, in dem alle Dokumente und Vorlagen enthalten sind, die Sie zur Umsetzung der Qualitätsziele benötigen. Auf der nächsten Seite erhalten Sie einige Tipps und Ratschläge zur Durchführung.

Weitere Informationen, Dokumente, Termine etc. stehen Ihnen im Internet unter <http://www.apps.nlga.niedersachsen.de/cms/QSED> und [www.eursafety.eu](http://www.eursafety.eu) zur Verfügung.

### Tipps zur Durchführung:

Um die Überprüfung und Auswertung zu vereinfachen, sollte in jeder Einrichtung ein Ordner angelegt werden, in dem die erforderlichen Ergebnisse der einzelnen Qualitätsziele (z.B. durch Registerkarten getrennt) gesammelt werden. An oberster Stelle sollte die „Checkliste“ mit der Übersicht der Qualitätsziele eingheftet sein.

Das zuständige Gesundheitsamt erhält Einsicht in die Unterlagen und prüft auf Vollständigkeit und Plausibilität. Die Ergebnisse werden schriftlich vom Gesundheitsamt dokumentiert (dazu eignet sich z.B. das Word-Dokument mit der Erläuterung der einzelnen Qualitätsziele) und an die Projektleitung weitergereicht.

Die Ergebnisse des QZ 2 (Stuserhebung) müssen nach Durchsicht des Gesundheitsamtes auch an die Projektleitung weitergeleitet werden.

Wenn bei der Bewertung eines Qualitätsziels Unklarheiten oder Probleme auftreten, sollten die entsprechenden Unterlagen auch an die Projektleitung weitergereicht werden, damit gemeinsam mit dem zuständigen Gesundheitsamt eine Entscheidung getroffen werden kann.

### Inhalt des Starter-Paketes:

Titel des Dokumentes	Typ	Erläuterung
<b>Informationen</b>		
QSED-SP-Anschreiben.pdf	pdf	Einleitendes Schreiben (dieses Dokument)
QSED-SP-Qualitätsziele.pdf	pdf	Erläuterungen der Qualitätsziele
QSED-SP-Stuserhebung.pdf	pdf	Erläuterungen zur Stuserhebung (QZ 2)
QSED-SP-Einverständnis.pdf	pdf	Einverständniserklärung zur Teilnahme am <i>EurSafety Health-net Qualitäts- und Transparenzsiegel</i>
<b>Checklisten und Fragebögen</b>		
QSED-SP-Checkliste.xls	Excel	Checkliste zur Übersicht erlangter Qualitätsziele bzw. -punkte. Soll als oberstes Blatt für den Ordner verwendet werden
QSED-SP-A- Stationsfragebogen.xcl	Excel	Zusammenfassender Fragebogen zur Erfassung pro Wohnbereich bei der Stuserhebung (QZ 2); kann als Arbeitshilfe verwendet werden, ist aber nicht zwingend erforderlich
QSED-SP-B- Bewohnerfragebogen.xls	Excel	Fragebogen zur Erfassung antibiotisch behandelter Bewohnern bei der Stuserhebung(QZ 2)
QSED-SP-C- AngabenzurEinrichtung.xls	Excel	Zusammenfassender Fragebogen zur Stuserhebung (QZ 2)
QSED-SP-Kathetercheck.doc	Word	Checkliste zur Ermittlung der Indikationslage bei Harnableitungen (QZ 6)

<b>Ergänzende Dokumente</b>		
QSED-SP-Überleitungsbogen.doc	Word	Beispiel für Formular zur Überleitung von MRSA-positiven Personen, welches von allen Einrichtungen des Gesundheitswesens im Falle von Entlassungen, Verlegungen etc. verwendet werden soll
QSED-SP-Hygienekommission.doc	Word	Frei editierbare Muster-Geschäftsordnung für Hygienekommissionen in Alten- und Pflegeheimen
<b>Erstellungshilfen und Schulungsdateien</b>		
QSED-EH-Hygiene.doc	Word	Erläuterungen, Hilfen und frei editierbare Textbausteine für die Erstellung von Richtlinien (QZ 4-8)
QSED-EH-MRSA.doc	Word	
QSED-EH-HWI-Prävention.doc	Word	
QSED-EH-Influenza.doc	Word	
QSED-EH-Gastroenteritis.doc	Word	
QSED-SD-Personalhygiene.ppt	Powerpoint	Frei editierbare Schulungsdateien zur Durchführung innerbetrieblicher Schulungen (QZ 10)
QSED-SD-MRSA.ppt	Powerpoint	
QSED-SD-HWI-Prävention.ppt	Powerpoint	Hinweis: Die im QZ 10 geforderte Schulung zur Händehygiene ist Bestandteil der Schulungsdatei QSED-SD-Personalhygiene.ppt
QSED-SD-Influenza.ppt	Powerpoint	
QSED-SD-Gastroenteritis.ppt	Powerpoint	